

# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN

# KIEZ UND KNEIPE

# Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

März 2019 · 9. Jahrgang · 101. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

# Und das steht drin

Modulares Bauen - S. 4

Edles Trinken – S. 6

Lebendiges Treiben – S. 8

Leckeres Nadeln - S. 11

Geheimes Tun - S. 14

Die SPD beziehungs-



AN Fäden geführt.

Foto: pr

# Einzigartiges Puppentheater-Museum

In einer anderen Welt

# Denkt an die Rentner!

weise einige ihrer Äbgeordneten sind stolz darauf, das »Teilhabechancengesetz« auf den Weg gebracht zu haben. Mithilfe von »Staatsknete« sollen Langzeitarbeitslose Arbeit bekommen. Es gehe darum, am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, die eigene Leistung zu spüren und dafür einen tariflichen Lohn zu erhalten. Gelobt wird das Ganze auch noch vom DGB, der betont, dass die tarifliche Bezahlung den Kriterien der guten Arbeit entspräche, im Gegensatz zu Hartz IV, wodurch prekäre Arbeit forciert wurde. Es gibt nur viel zu wenig Be-triebe, mit denen dies in die Praxis umgesetzt werden kann. Das ist auch gut so, denn am Beispiel der Rentner wird deutlich, was erforderlich ist: Geld! Arbeit ist nicht erforderlich! Arbeit sollte freiwillig geleistet werden, dann macht sie auch Spaß. Also erhöht Hartz-IV-Sätze die oder schafft das bedingungslose Grundein-kommen. Dann müsst ihr auch nicht mit der CDU koalieren!

Harald Schauenburg

Von der lärmenden Karl-Marx-Straße durch einen hellen Hinterhof – da ist sie, diese kleine andere Welt. Zuweilen begrüßt der »Hausmeister« Blasius Manfredi seine kleinen und großen Gäste, ein ziemlich gruselig dreinschauender Gefährte, der vor allem bei den kleineren Gästen gleichermaßen Neugier und ein bisschen Furcht hervorruft.

Blasius Manfredi, eine Handpuppe aus Spanien, ist nur eine der rund 3.000 Puppen aus Nikolaus Heins Sammlung im Puppentheater-Museum in Neukölln.

Aus einer Ecke schaut einen der Teufel mit den drei goldenen Haaren an, aus der nächsten der Kleine Onkel aus Pippi Langstrumpf, eine Seiltänzerin turnt unter der Decke, und auch Charlie Chaplin lässt grüßen – in dem großen offenen Raum wimmelt es nur so von unterschiedlichen Charakteren des Puppenspiels. Die Handpuppen, Marionetten und Stabpuppen kommen aus vier Jahrhunderten und der ganzen Welt. Nachdem der Gründer

Nachdem der Gründer Nikolaus Hein im August vergangenen Jahres starb, wird das Puppentheater-Museum momentan ehrenamtlich von Joachim, im Kiez kennen ihn alle unter Morris, und R. Gonko weiter geführt. Mit dem Bezirksamt sind sie im Gespräch, »wenigstens eine feste Stelle wäre schön«, sagt Morris und hofft, dass es weitergehen wird.

ırd. Fortsetzung Seite 3

### Stadtteilkonferenz für den Schillerkiez

Nach dem Ende des Quartiersmanagements

Rund 100 Menschen kamen am 23. März zur »Stadtteilkonferenz Schillerkiez« in der Kindereinrichtung »Am Tower« zusammen. Es ging um den letzten Wirkungszeitraum des Quartiersmanagements bis 2021 und die Zeit danach. Nach einer Rückschau auf das in 20 Jahren Geleistete wurde an der Zukunft gearbeitet. Bezirks-bürgermeister Martin Hikel, Baustadtrat Iochen Biedermann sowie Fachleiter des Bau- und Grünflächenamtes nahmen an der Konferenz teil und bekundeten, dass der Bezirk bereit sei, seine Verantwortung für den Schillerkiez weiterhin zu tragen.

Im Mittelpunkt werden künftig weitere Infrastrukturmaßnahmen im Kiez und Bauvorhaben auf den überwiegend nicht mehr genutzten evangelischen Friedhöfen an der Hermannstraße stehen.

Für Infrastrukturmaßnahmen stehen bis 2021 mehr als 1,5 Millionen Euro an Mitteln seitens des Landes, Bundes und der Europäischen Union zur Verfügung. »Hier zeigt sich ganz konkret, wie Europa bei den Menschen ankommt«, hob Hikel hervor. Konkret

ist folgendes in Arbeit oder wird in Angriff genommen: Instandsetzung des Spielplatzes Mahlower Straße, Erneuerung eines Stückes Gehweg in der Mahlower Straße, ein gummierter Fußballplatz mit Tribüne auf dem Schulhof der »Carl Weise Schule«, Neugestaltung des Grünzuges der Schillerpromenade, Asphaltierung der südlichen Oderstraße für den Radverkehr, Sicherung der Kreuzung Thomasstraße zur Hermannstraße durch eine Ampel, Erneuerung des Grünen Weges mit Beleuchtung, Umgestaltung des Wartheplatzes.

Insgesamt wird der Kiez dadurch freundlicher für Fußgänger und Fahrradfahrer.

Weiteren Raum nahm die Zukunft der meisten Friedhöfe an der Hermannstraße ein, auf denen der Evangelische Friedhofsverband Berlin Stadtmitte Wohn- und Zweckbauten und der Bezirk zur Oderstraße hin eine neue Schule errichten wird. Eine Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete ist bereits im Bebauungsplan vorgesehen, die Umsetzung scheitert bislang an Einwänden von einigen Bürgern.

th
Fortsetzung Seite 3

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe

#### Nr. 56 – Dienstag, 11. März 1919

Die Straßenbahner streiken weiter. Infolgedessen mußte die werktätige Bevölkerung Großberlins sich gestern entweder zu Fuß zur Arbeit begeben oder war auf die Hochbahn angewiesen, die einem derartigen Ansturm, wie er gestern morgen einsetzte, nicht im entferntesten gewachsen ist. Die Wiederaufnahme der Arbeit litt in fast sämtlichen Betrieben erheblich unter diesen durch den Straßenbahnerausstand veranlaßten Verkehrsschwierigkeiten und die Folge davon war, daß die Stimmung im arbeitenden Berlin, die während des Lohnstreiks für die Straßenbahner gewesen war, sich überall gegen die Aufständischen wandte.

#### Nr. 57 – Mittwoch, 12. März 1919

Mordversuch im Weinlokal. Der 24 Jahre alte Leutnant der Reserve Rudolf Monte versuchte in einem Weinlokal in der Taubenstraße 8=9 die 27 Jahre alte Kontoristin Frieda Mischke mit einer Pistole zu er2.00 "Rentüber Tagetheit"

2.00 "Rentüber Tagetheit"

2.00 "Rentüber Tagetheit"

2.00 "Rentüber Tagetheit"

2.00 "Rentüber ber Tagetheit"

2.00 "Rentüber ber Tagetheit bei Tagetheit be

schießen und verletzte sie schwer an der linken Kopfseite. Dann feuerte er zwei Kugeln auf sich selbst ab, die ihm in die linke Brust drangen. Beide wurden in hoffnungslosem Zustand nach der Charité gebracht. Der Beweggrund ist verschmähte Liebe.

#### Nr. 58 – Sonnabend, 13. März 1919

Ein neuer Volkspark in Neukölln. Die Stadt Neukölln war bereits vor dem Kriege dazu übergegangen, auf dem östlichen Teil des Tempelhofer Feldes längs der Neuköllner Weichbildgrenze einen 80 Meter breiten Park= und Gehölzstreifen zu schaffen. Nachdem mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, daß das Tempelhofer Feld zum größten Teil seiner Bestimmung als Exerzierplatz entzogen werden dürfte, trägt sich Neukölln mit dem Plan, im Einvernehmen mit dem Fiskus das östliche Tempelhofer Feld zu einem öffentlichen Volkspark auszugestalten. Stadtverwaltung hält nach wie vor daran fest, daß im Interesse der durch die lange Kriegsdauer ohnehin schwer ge-schädigten Volksgesundheit das Tempelhofer Feld nicht bebaut werden darf, sondern in eine Grünfläche umgewandelt werden muß. Mit dem weiteren Ausbau des bisherigen Parkstreifens wird die Stadt Neukölln schon in den nächsten Wochen beginnen.

#### Nr. 60 – Sonnabend, 15. März 1919

Gefährliches »Spielzeug«. Vor dem Hause Wanzlikstraße 8 hierselbst spielten Kinder Triesel mit einer – Handgranate, bis dieselbe explodierte! Hierdurch

erlitt eine ganze Anzahl von Kindern Verletzungen. Die vierjährige Hildegard Amelung aus der Wanzlikstraße 32 wurde schwer verletzt nach Hause getragen.

#### Nr. 71 – Freitag, 28. März 1919

Das Tempelhofer Feld als Flughafen. Von Dr. Max Breslauer, Privatdozent an der Technischen Hochschule Charlottenburg, erhält das »Berl. Tgbl.« folgende zeitgemäße Anregung: Durch die Presse ging letzthin wiederholt die Meldung, daß das Tempelhofer Feld zu einem Park ausgestaltet werden soll. Ich weise darauf hin, daß Berlin in dieser gewaltigen Freifläche einen einzigartigen Besitz aufweist, der für seine Stellung als Reichsmittelpunkt entscheidend werden kann. Das Tempelhofer

Feld ist der gegebene Flughafen für Berlin, wie er idealer und zweckentsprechender wegen seiner Ausdehnung und wegen seiner Lage nahe dem Mittelpunkt der Stadt nicht gedacht werden kann. Bevor also endgültige Entschlüsse gefaßt werden, sollten die berufenen Vertreter des Flugwesens in erster Linie gehört werden. Entscheidend für Berlins Stellung als Reichshauptstadt kann diese Frage dadurch werden, daß das Flugwesen als Post=, Güter= und Personenbeförderungsmittel immer mehr in den Vordergrund treten wird. Nur diejenigen Städte können aber als Verkehrsmittelpunkte in Frage kommen, die rechtzeitig Maßregeln zur Herstellung geeigneter und geeignet gelegener Flughäfen Sorge getragen haben.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1919 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Biblio-

# Der Kampf um das Tempelhofer Feld

Exerzierplatz - Flugplatz - Freizeitfläche

Über das Tempelhofer Feld wird nicht erst seit 2014 gestritten, als sich die Berliner Bevölkerung in einem Volksentscheid gegen eine Randbebauung und für den überwiegenden Erhalt des Tempelhofer Feldes im derzeitigen Zustand Was die aussprach. Stimmen, die sich weiterhin für eine Bebauung aussprechen aber nicht verstummen ließ. Schon 1910 kämpfte der »Ansiedlungsverein von Groß-Berlin« gegen die Bebauung des damals noch viel größeren Tempelhofer Feldes. Die infolge der Industrialisierung Berlins hohe Wohndichte mit überbelegten Hinterhöfen und Luftverschmutzung schrie geradezu nach Erholungsflächen.

Trotzdem wurde von 1912 bis 1914 die Fläche westlich des Tempelhofer Dammes zu einem Neubaugebiet umgewandelt.

Der Kernbereich des späteren Flughafengeländes wurde bis 1918 militärisch genutzt, mit der »Paradepappel« als Mittelpunkt, an dem die jeweiligen Heerführer den Vorbeizug ihrer Heerscharen inspizierten.

Der Aufschwung der zivilen Luftfahrt nach dem Ersten Weltkrieg



DAS Tempelhofer Feld 1923. Bauarbeiten für den Flugplatz. Foto: Archiv Junkers

führte dazu, dass die im Berliner Randgebiet Johannistal und Staaken ansässigen Luftverkehrsgesellschaften Junkers und Aero Lloyd sich um einen zentraler gelegenen Flugplatz bemühten und dabei das Tempelhofer Feld ins Auge fassten. Dagegen setzten sich die Gemeindevertreter von Tempelhof vehement zur Wehr. Sie fürchteten, ein Flughafen würde sich negativ auf die Wohnqualität in Tempelhof auswirken. Sie forderten statt dessen einen großen Park.

1920 kam das Areal mit der Bildung von Groß-Berlin unter städtischen Einfluss. Leonhard Adler, Stadtbaurat für Verkehr, setzte auf einen stadtnahen Flughafen und hatte damit Erfolg. Am 8. Oktober 1923 ging mit der Verbindung Berlin–Königsberg der winzige, noch provisorische Flughafen Berlin in Betrieb. Es folgte ein massiver Anstieg der Flugbewegungen; schon im ersten Jahr waren es 100 mit rund 150 Passagieren. 2008 wurde der Flug-

2008 wurde der Flughafen endgültig stillgelegt und als Freizeitgelände freigegeben. mr

## Friedhofsbebauung

Gemeinsames Zeichen gegen Verdrängung

Fortsetzung von Seite 1 Die anderen Bauten sollen das Grün der Friedberücksichtigen. höfe »Der Friedhofsverband ist ein Partner, mit dem sich alternative und sozial günstige Wohnweisen verwirklichen lassen, darunter Genossenschaften. Wir setzen die 50 zu 50 Prozent Regel um: eine Hälfte Wohnungen wird für 6,50 Euro pro Quadratmeter angeboten, die andere unter zehn Euro, und setzen gemeinsam Zeichen gegen die Verdrängung«, hob Stadtrat Jochen Biedermann hervor. Auf dem Jerusalemkirchhof entsteht eine »Infokapelle«, die als Nachbarschaftszentrum dienen wird. Eine Stiftung baut

an der Hermannstraße ein Bürogebäude, in dem das Zentrum für sozialen Journalismus unterkommt.

Schließlich wird Bürgerbeteiligung, derzeit noch der Quartiersrat wahrnimmt, sowie die Vernetzung der Initiativen ausgebaut.

Insgesamt zeigte die Stadtteilkonferenz, dass der Schillerkiez seinen Anwohnern angenommen wird, die Bürger und Bürgerinnen engagieren sich für ihre gemeinsamen Interessen. Der Aktionsplan 2019-2020 ist in den Räumen Quartiersmanagements an der Schillerpromenade 10 erhältlich. th www.schillerpromenade-quartier.de

## Charme des Puppenspiels

Puppenmuseum kämpft um sein Überleben

Fortsetzung von Seite 1 Seit 2017 ist Morris Teil des Museums. Am Anfang hat er keine Führungen gemacht, aber dann war Hein einmal krank und hatte alle Führungen abgesagt, als plötzlich 15 Kinder vor der Tür standen – also blieb ihm nichts anderes übrig. Mittlerweile sind es seine liebsten Führungen. Häufig machen die Kinder hier ihre ersten Museumserfahrungen, sie lernen die verschiedenen Arten der Puppen kennen, können sie ausprobieren und lernen auf spie- *PUPPEN von Fettig.* lerische Weise. Und alle gehen mit lachenden Gesichtern aus dem Haus. »Wenn es dicht gemacht wird, dann würde den

Kindern etwas weggenommen werden, das würde mich sehr wütend machen«, so Morris.



Doch eigentlich ist es egal, ob Kinder, Studenten, Demenzkranke

oder Erwachsene kom-

men – denn selbst die »Großen« können sich dem Charme der Puppen nicht entziehen.

Sobald jemand eine Marionette zum ersten Mal in der Hand hält, scheint dieser fast vergessene Spaß am Spiel geweckt, auch wenn Pinocchio in den ersten Schritten meist noch etwas betrunken zu sein scheint. Das Museum bietet Führungen zu verschiedenen

Themen an, eine ganz besondere ist sicherlich die Taschenlampenführung, außerdem Work-Foto: jr shops zum Puppenbauen, und natürlich wird auch Theater gespielt. Das Programm findet sich unter: www.puppentheater-mu seum.de

# Wo Neukölln auf Tempelhof trifft

Förderung des Engagements in der Nachbarschaft ist FEIN

Die Kieze sind ebenso wenig zu unterscheiden wie die Menschen. Schreitet man aus Neukölln kommend von der Eschersheimer Straße nach rechts, so befindet man sich in Tempelhof, doch nur ein grünes Schild an der Oberlandstraße macht auf die Bezirksgrenze aufmerk-Die Anwohner sam. Anwohnerinnen und haben gemeinsame Interessen und Probleme. Die in die Oberlandstraße übergehende Silbersteinstraße ist eine stark befahrene Verkehrsachse mit Schwerlastverkehr und einer BVG-Linie. Den in die Jahre gekommenen anrainenden Altbauten an der Silbersteinstraße ist anzusehen, dass sie bessere Zeiten gesehen haben. Doch abseits der Hauptverkehrsader wird es wohnlich und grüner. Germaniagärten Die und Oberlandgärten sind reine Wohngebiete. Von dieser Ecke in Tempelhof orientieren sich die Menschen wie die

Neuköllner Nachbarn

zum S-Bahnhof Her-

und

mannstraße hin

nutzen die gemeinsame Infrastruktur.

Die Bezirke Neukölln und Tempelhof-Schöneberg schlussfolgerten daraus, gemeinsam an der Zukunft der Entwicklung zu arbeiten, indem Möglichkeiten der Begegnung und des

Neukölln und Tempelhof-Schöneberg, um nachbarschaftlicher Beziehung und Vernetzung gemeinsame Aktivitäten zur Verbesserung des Wohnumfeldes und des Kennenlernens zu entfalten. Möglich wird



STADTRÄTE überwinden Grenzen.

entwickelt werden. So trat am 19. Februar die FEIN-Netzwerkrunde für die Silbersteinstraße und die Oberlandgärten im Nachbarschaftstreff »Berliner Bär« an der Holzmannstraße zum fünften Mal zusammen. Dort treffen sich An-

wohner, Akteure und Vertreter der Bezirke

Zusammenkommens

»Förderung des Engagements in der Nachbarschaft« - FEIN. Die Koordination der Mittel und Projekte liegt bei Vivien Kuhn und Sören Drescher, Stadtplaner bei der LPGmbH, die Initiative bei den Anwohnern und Akteuren. In diesem Jahr stehen 35.000 Euro zur Verfügung. Eine bescheidene

Summe, doch es geht im Kern um die Förderung des ehrenamtlichen nachbarschaftlichen Engagements. So wurde Beachtliches auf die Beine gestellt.

Inhaltlich ging es bisher um eine saubere Umwelt mit weniger Müll und

naturnahes ein Umweltbewusstsein. Das Freilandlabor Britz hat hier maßgebend eingegriffen. Vor allem aber ist und bleibt es das Zweipersonen-Theater »Abrakadabra«. Mit den Kitabeider kindern Bezirke werden Szenen für ein Foto: OE SPK schließlich

meinsam aufgeführtes Theaterstück erarbeitet, so kommen Kinder und Eltern zusammen. Das Bewusstsein für die Umwelt wird gestärkt. Als Folgeprojekt wurde die Beschäftigung mit der Natur vorgeschlagen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet das jährliche an Familien orientierte Kiezfest, bislang mit Ponyreiten, das nun erstmals in Neukölln stattfinden soll. Bei den Tempelhofern ist das nicht unumstritten, sie wollen am liebsten zwei Kiezfeste.

Das Thema Mieten brennt allen unter den Nägeln. Zahlreiche Neubauten entstehen ringsum in privater Trägerschaft, nicht nur auf dem Gelände der ehemaligen Frauenklinik an der Eschersheimer Straße. Wer zieht dort ein, wie hoch werden die Mieten sein, steigen diese auch in den bisherigen Siedlungen? Dazu führt die Netzwerkrunde am 27. März eine Veranstaltung durch. Zugesagt hat bereits Bezirksstadtrat Jochen Biedermann, der Amtsleiter Stadtentwicklung Groth, das AVILA Projektmanagement und das Petruswerk St. Marien, BUWOG Bauträger und VONOVIA Neumarien.

Infoveranstaltung Woh-nen, 27. März 2019, 17.00 bis 19.00 Uhr, Hermann-Sander-Schule, Mariendorfer Weg 69, »Blaues Haus«.

### Für neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Das Teilhabechancengesetz bietet Perspektiven für Langzeitarbeitslose

Viele Firmen suchen händeringend derzeit neue Mitarbeiter. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember des letzten Jahres mit 4,9 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Trotzdem sind bundesweit rund 800.000 Menschen seit mehr als einem Jahr arbeitslos. Allein in Neukölln gibt es über 5.000 Langzeitarbeitslose.

Diesen Menschen soll das »Teilhabechancengesetz«, das am 1. Januar in Kraft getreten ist, neue Perspektiven bieten. Es ermöglicht Arbeitgebern, Menschen einzustellen, die innerhalb von sieben Jahren mindestens sechs Jahre im Hartz-IV-Bezug waren. Den Lohn bezahlt dann fünf Jahre lang der Staat, in den ersten zwei Jahren voll, dann schmilzt die Förderung um zehn Prozent jährlich ab. Besonderer Erfolg für die SPD-Fraktion: Sie hat

parlamentarischen Verfahren erreicht, dass sich der Lohnkostenzuschuss am Tariflohn orientiert. Laut Koalitionsvertrag sollen bis zu 150.000 Langzeit-

arbeitslose in ganz Deutschland vom Gesetz profitieren. Dafür werden in den kommenden Jahren zusätzlich vier Milliarden Euro zur Verfügung gestellt.

»Wir stehen für ein Recht VORSTELLUNG neues Gesetz.

auf Arbeit und nicht für ein bedingungsloses Grundeinkommen.« Das sagte Katja Mast, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, die maßgeblich an der Entstehung des Gesetzes beteiligt war und es auf Einladung des Neuköllner SPD-Bundestagsabgeordneten Fritz Felgentreu am 20. Februar

in der »Kantineria44« im Bürgerzentrum Neukölln vorstellte. Arbeit sei für die meisten Menschen mehr als Geld zu verdienen. Es gehe darum, teilzuhaben am



gesellschaftlichen Leben, die eigene Leistung zu spüren und dafür einen ordentlichen Lohn zu bekommen, sagte sie weiter.

»Mit unserem Teilhabechancengesetz erreichen wir Menschen, die keine echte Perspektive auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt haben«, erklärte Felgentreu in seiner Begrüßungsrede.

Das Teilhabechancengesetz sei ein wesentlicher Grund gewesen, warum die SPD überhaupt wieder in eine Koalition mit der Union gegangen sei, sagte er weiter.

»Das Konzept ist ein Riesenfortschritt«, Chrilobte stian Hoßbach, Vorsitzender des DGB Berlin-Brandenburg. Durch Hartz-IVdie Gesetze sei die Position Foto: mr Arbeit massiv

geschwächt und prekäre Arbeit forciert worden. Die tarifliche Bezahlung der geförderten Arbeitsplätze entsprächen aber den Kriterien der guten Arbeit.

Aus der Praxis der berichtete Iobcenter Richard Kurherr, Projektleiter JOB POINT Berlin. Die Organisation vermittelt Arbeitslose in Arbeit, hilft bei der

Stellensuche und dem Bewerbungsprozess. Er unterstrich die Bedeutung von Beratung und Coaching, die im neuen Gesetz verankert sind, denn seiner Erfahrung nach sind die Leute, die zum Job Point kommen, immer schlechter ausgebildet. Aber »jede Person, die in Arbeit gebracht wird, ist ein kleiner Leuchtturm«, denn dadurch werde auch das Umfeld mit nach oben gezogen, sagte er. »Ein Ärbeitsvertrag hat die höchste Integrationswirkung«, stimmte ihm Katja Mast zu.

In der der anschließenden Diskussion wurde aber deutlich, dass für den Erfolg des Gesetzes noch einige Hürden zu überwinden sind. So gebe es in Neukölln nur sehr wenige Betriebe, die mitmachen wollen. Potenzielle Arbeitgeber seien deshalb vor allem der öffentliche Dienst und freie Träger.

### Modulares Bauen für modernes Lernen

Neue Schulen für Berlin und somit auch für Neukölln

Mehr als fünf Milliarden will der Senat in den nächsten zehn Jahren in Sanierung und Neubau von rund 65 Schulen investieren, größtenteils Grundschulen. Damit der Bau zügig vorangeht, sollen die Neubauten in modularer Bauweise entstehen, das heißt, vorgefertigte Bauteile werden nach dem Baukastenzusammengeprinzip setzt.

Zudem müssen die Bauten so flexibel sein, dass sie an verschiedene Grundstücke mit unterschiedlichen Anforderungen angepasst werden können. Die dreizügige Grundschule soll an mindestens fünf und maximal zehn Standorten in ganz Berlin gebaut werden – eine davon am Neuköllner Koppelweg, die vierzügige Grundschule an mindestens sechs und maximal zwölf Standorten.

Wie diese Schulen aussehen könnten, hat jetzt ein europaweiter Architekturwettbewerb klärt. In zwei unabhängigen Verfahren sollten jeweils 15 Wettbewerbsteilnehmer Konzepte für einen Basisbaukörper einer dreizügigen und einer vierzügigen GrundPreis für eine dreizügige Grundschule wurde das Stuttgarter Architekturbüro »h4a Gessert + Randecker« ausgezeichnet. Der erstplatzierte Entwurf für eine vierzügige Grundschule kam vom Architekturbüro: »Bruno Fioretti Marquez« aus Berlin.

kleiner oder größer gemacht werden können. Diese Teambereiche sollen auch jahrgangsübergreifendes Lernen ermöglichen. »Dieses neue Verfahren

für modulare Schulen war ein Experiment, das geglückt ist. Es ist den Architektinnen und



ENTWURF dreizügige Grundschule zum Beispiel für Koppelweg. Zeichnung: Architekten: h4a Gessert + Randecker Architekten, Stuttgart

schule mit Sporthalle entwickeln.

Das Preisgericht vergab pro Schultyp drei Preise und zwei Anerkennungen. Mit dem ersten

Gemeinsam sind den Entwürfen sogenannte »Cluster«, offene Gemeinschaftsflächen mit Lernzimmen, die mit verschiebbaren Wänden

Architekten gelungen, zwei Typen von modularen Schulen mit hohem Aufenthaltswert zu entwickeln, die das pädagogische Konzept des

Team- und Lernhauses hervorragend umsetzen und bei schneller modularer Bauweise realisierbar sind«, sagte Senatsbaudirektorin Regula Lüscher bei der Vorstellung der Siegerentwürfe im Februar im Vollgutlager auf dem Kindl-Gelände.

Die Kritik der Architektenkammer, dass die modulare Bauweise eine gleichförmige Einheitsarchitektur hervorbringe, wies sie zurück. Die serielle Bauweise habe den Vorteil, dass »man im Bauprozess qualitativ besser arbeiten kann«.

Ein Baubeginn wird laut Senat für 2020 oder 2021 angepeilt. Die ersten Schulen könnten dann im Sommer 2022 fertig sein. Pro Schule wird mit Baukosten von bis zu 22 Millionen Euro gerechnet.

mr

### Park ohne Namen

Bericht eines Lesers

Haben Sie schon mal von einem »Enkelhund« gehört? Wir haben zwei Enkelkinder und einen

Enkelhund. Der ist eine Hündin und wohnt seit einer Woche bei uns. Mit ihr gehe ich morgens, mittags und auch mal abends in den Park hinter den Gropiuspassagen. Eigentlich ist es ja kein richtiger Park, denn wie die beste Ehefrau von allen, also meine, mir erklärte, sei es doch nur ein Grünzug durch die Gropiusstadt.

Vor Ort habe ich einige Parkbänke an den Wegen

des Grünzugs stehen sehen, die von vielen Menschen zum Sitzen genutzt werden. In unmittelbarer Nähe dieser Sitzmöbel gibt es auch fest montierte Abfallbehälter aus Metall, kaum zu übersehen durch ihre markante, orange Farbe. Einige Bürger, so mein Verdacht, kennen den Sinn dieser Behältnisse nicht. Drumherum liegen nämlich vollgerotzte Taschentücher, leere Zigarettenschachteln, Plastik, Obstreste und manchmal auch mitgebrachte eigene, Hausmüll. Besonders ärgerlich ist all das Glas, nicht etwa in Flaschenform,

und größere Scherben, lustig verteilt, vorzugsweise in der Nähe von betonierten Wegen, die vermute, dass dieser kleine Hügel aus den Resten von Abrisshäusern entstanden ist und durch



Parkbän- FUNDSTÜCKE aus dem »Park«. Foto: Eddy Buttelmann

zur Zerkleinerung der Scherben dienen und auch vor Spielplätzen, Sportanlagen und Buddelkästen.

Da freuen sich Tiere, Kinder und die vielen sonnenhungrigen Bürger, wenn sie barfuß in Scherben treten und die Rettungsstellen der Krankenhäuser verstopfen. Nicht zu vergessen die Tierärzte, deren Praxen überquellen. Gestern habe ich allein auf einem Quadratmeter am Rodelhügel sechs größere und kleinere Splitter, Steinchen nicht mitgezählt, aufgehoben. Zu guter Letzt stolperte ich über eine Metallstange, Erosion und Regen jetzt so einiges Bedenkliche zum Vorschein kommt.

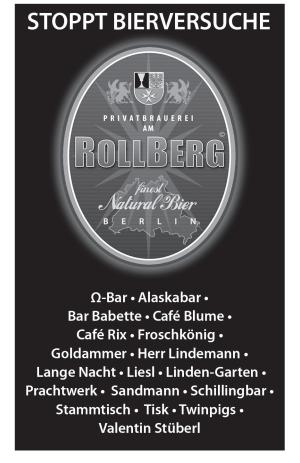
Ich liebe Neukölln und neuerdings sogar die Gropiusstadt. Sie ist mir eine Heimat und ein Zuhause geworden. Unsere Wohnung liegt direkt um die Ecke vom »Park ohne Namen«, und ich möchte den vielen Besuchern eine grüne, saubere und lebendige Gropiusstadt zeigen, ohne mich schämen zu müssen. Wo es Bänke gibt, muss doch ein Park sein. New York hat den »Central Park«, wir den »Park ohne Namen«. Vielleicht findet sich irgendwann ein passender Name. Na,











### Kaffee, Cocktail, Kuchen

Neue edle Bar im Körnerkiez lu- gütern, Spirituosen aus zu

Berlin und Brandenburg,

»Tamper meets Jigger« bedeutet frei übersetzt Kaffee trifft Cocktail. In der neu eröffneten Bar in der Jonasstraße 22 bietet Raymund Peters edle Getränke in einer gepflegten Atmosphäre an. Der Spandauer, der in Neukölln aufwuchs, arbeitete in den Cocktailbars vom »Adlon« und »Ritz-Carlton«. Er ist in seinem Fach so gut, dass er bei einer Cocktailweltmeisterschaft den

zweiten Platz für »Beluga Cocktails« als Vertre-

ter Deutschlands gewann. »Beluga« ist ein edler russischer Wodka. In Melbourne dann entdeckte er als Restaurantleiter seine Liebe zum Kaffee.

Das dürfen nun seine Gäste genießen. Vorwiegend lokale Produkte

bietet er an: Deutsche Weine von kleinen Wein-

ORT der Kommunikation.



zu erwarten perfekt. Der Weißwein wird im Küh-

> ler serviert, eine kleine Knabberei ist dabei, die Beratung ist professionell.

> Die Cocktailkarte ist besonders originell. Aufgeteilt nach den Sektoren der ehemaligen Besatzer in Berlin. Der »Raisin Bombeiteildweise für

ber« beispielsweise für den amerikanischen Sek-

Euro – wie das gesamte

deutsch-französisch-me-

diterran-asiatische Spei-

senangebot von Entrecôte und Gulasch über

Risottos und Salaten bis

tor. Einen Sektor erfand Peters hinzu: Den Körnerparkcocktail, schön bunt und sehr lecker.

Eine kleine Leidenschaft setzt Peters im »Tamper meets Jigger« um: Jeden Tag backt er Kuchen. Dieser, serviert mit dem hervorragenden Kaffee, zaubert selbst gestressten Menschen ein zufriedenes Lächeln ins Gesicht.

Di-So ab 10 Uhr. Jonasstraße 22



# Die kleine Bühne unter der Oper

Kultur und Gastronomie im »VORWERCK«

Im Oktober berichtete die Kiez und Kneipe von der offiziellen Eröffnung des VORWERCK, des Nachfolgerestaurants der »Hofperle« in der Passage der »Neuköllner Oper«. Einiges hat sich getan in den ersten Monaten. So wird am Ziel des engeren Zusammenwirkens zwischen Oper, lokaler Kultur und Gastronomie eifrig weitergearbeitet. Der neue Betreiber Roman Plappert nutzt die Bühne seines schmucken Lokals donnerstagabends für akustische Livekonzerte mit mehreren Musikern diverser Genres, freitags gibt's zum Candlelight Dinner sanfte Klänge vom von der Oper gesponserten Piano und samstags ab

22 Uhr finden die »Late Night Concerts« internationaler Musiker statt, die sich auf einen gut gefüllten Hut freuen. Engagierte Künstler, die die kleine Opernbühne kreativ nutzen möchten, sind aufgefordert, sich zu melden und im Restaurant vorzustellen.

Gern würde Plappert auch den Dienstag noch als Tag etwa für Poetry-Slam-Abende etablieren, Familienveranstaltungen, etwa mit dem benachbarten und in der Existenz bedrohten Puppentheater-Museum, anbieten und überhaupt das VORWERCK zu einem vielseitigen »Hotspot« in Neukölln machen. Zunächst ist er aber allen Bekannten, Verwandten

und seiner Belegschaft dankbar für all die Unterstützung, »vom Kronleuchter polieren bis zum Küchenbau«. Und dafür, dass das wachsende Publikum längst nicht



NICHT nur gut zum Essen.

nur aus Operngästen besteht. So soll auch das rund alle drei Wochen wechselnde dreigängige »Opern Menu« für 15,50 Foto: hlb

für alle da sein. Ab sechs
 Euro wird von 11 bis 16
 Uhr ein wöchentlich
 wechselnder Mittagstisch
 angeboten, der dank frei-

em WLAN auch zum Business Lunch werden kann. Kaffee, Drinks, Snacks und Kuchen gibt es natürlich auch den ganzen Tag über. Sonntags von 11 bis 15 Uhr kann, wiederum zu Pianozauber, dann auch noch gebruncht werden. Das VORWERCK – mit C, um nicht mit der Staubsaugerfirma

mit C, um nicht mit der Staubsaugerfirma verwechselt zu werden – möchte, wie der (umgedrehte) Turm in Logo andeutet, Traditionen aufgreifen und fortführen und zu einen kulturgastronomischen Turm der Stadt werden. hlb Restaurant VORWERCK, Karl-Marx-Straße 131, Di. bis Fr. und So. 11

Di. bis Fr. und So. 11 - 24, Sa. 15 - 24 Uhr, www.vorwerck-berlin.de

42

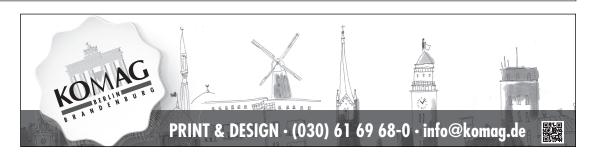
#### Petras Tagebuch



EDITION KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN

Die ersten 99 Tagebücher aus der Kiez und Kneipe Neukölln nun als Buch erhältlich. 176 Seiten Hardcover 18 Euro vorrätig bei: Die Gute Seite - Richardplatz 16
Die Buchkönigin - Hobrechtstraße 65
Liporello - Krokusstraße 91
NIC NeuköllnInformationsCenter
im Rathaus
Das Schwarze Glas - Jonasstraße 33
Landsmann - Herrfurthplatz 11





# Vielseitiger Fusionierer

»Bassercharlie« - ein ausgezeichneter Lehrer und Sessionmusiker

»Gib mir mal eine Basslinie«, bitte ich Charlie. Er nimmt seine akustische Gitarre und ich höre »Hey Joe«, bekannt durch Jimi Hendrix. Mit Charlie verständige ich mich am besten über Musik. Er gibt beim Interview ständig Beispiele, und wir schauen bei YouTube Videos von ihm oder seinen Kollegen und Kolleginnen. Charlie, der auch »Bassercharlie« genannt wird, war schon zu Westberliner Zeiten aktiver Mitgestalter der freien Musikszene und gleichzeitig Musiklehrer. Es füllt ein

oft in der Gründung einer Band. »Musik ist für die Aufführung da, ist doch klar«, stellt er fest. Sein Großvater spielte Seemannslieder auf der Mundharmonika, Charlies Musikinteresse erwachte, und er bekam eine Gitarre geschenkt. Der Musiker in ihm war geboren. Aktuell arbeitet er mit Senioren, einmal die Woche verteilt er Textblätter und spielt und singt mit ihnen Schlager. Zusätzlich unterrichtet er Schüler an der Ernst-Abbe-Oberschule in der Sonnenallee im Gitarrenspiel.

d Sist after a chord name stands for "suspended 4th". You will replace the 4th a half-step above it, which conveys a suspended sound to the care the 4th a half-step above it, which conveys a suspended sound to the care the 4th of the 5th other foreign the 4th that replaces the 3rd which is Cf. Usually sust the 4th of the 5th other foreign triad, as in A sust followed by A. The tension of the resolvent of the more stable feeling major chord. But in much modern day early all and actually ends the tune "She's So Fine."

NOEL REDDING signierte Charlies Songbook. Foto: th

Buch, seine Historie bis in die Gegenwart zu verfolgen. Verschiedene Stilrichtungen der Weltmusik hat er auf die Bühne und in den Unterricht gebracht, im Kern stets Blues, Folk und Rock. Er ist bekannt für anspruchsvolle und mitreißende Sessions und Fusions, und sein Musikunterricht gipfelt

»Schlager ist nicht meine Musik, aber mit den Alten macht es Spaß, die freuen sich richtig und fühlen sich wohl.«

Zum Namen »Bassercharlie« kam er, weil er auch Bass spielen kann und gute Bassisten in jeder Band gefragt sind. Er erzählt von einem Workshop zu Jimi Hendrix und zeigt eine Seite

aus einem Buch. »Unabhängig vom Workshop war Noel Redding in



Berlin, und ich traf ihn zufällig.« Die Seite trägt eine Widmung des inzwischen verstorbenen Bassisten des Gitarrenvirtuosen Hendrix. Wir kommen nicht grundlos auf die »Experience« zu sprechen. Im Repertoire einer Elektronikband, in der Charlie mitwirkt, finden sich »Little Wing« und »The Wind Cries Mary«, Charlie spielt Lead- und Rhythmusgitarre und singt mit sanfter und hauchiger

Nach jahrelanger Arbeit im »Sandmann« trat er im März 2018 einmalig in der Sessionformation »Charlie and Friends« im »Café Engels« auf, rein akustisch, aber nicht weniger schwungvoll. »Ich suche einen rauchfreien Ort für Sessionabende, an denen ich Brücken zwischen den Musikstilen der Welt bauen kann.«

usam Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben ita kas regren, no se**interesse 2**em ipsum do met. Lorem ipsum do or ut note, consetetur sadipso info@kuk-nk.de litr, sed diam nonuncut 1 0162-6948654.



SHALOM ROLLBERG FREUNDSCHAFT & RESPEKT IM KIEZ!

Kung Fu für Kinder mit Shem Stoler von Dragon Heart Kung Fu

Jeden Mittwoch 17:00 Uhr!

Anmeldung im MORUS 14 Büro Werbellinstraße 41, 12053 Berlin

**2** 030 68 08 61 10 △ info@shalom-rollberg.de ( shalom-rollberg.de

Mehr Infos zum Kung-Fu Training für alle Altersklassen mit **Sifu Shem Stoler**: kungfuil.com oder 0176 45 86 69 24



Mittenwalder Straße 49 10961 BERLIN WWW.WOLLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.





# Kranoldplatz im Spiegel der Zeit

Engagierter Einsatz für einen Wochenmarkt

Der Wochenmarkt auf dem Kranoldplatz lebt schon immer von der Liebe seiner Anwohner, auch wenn er lange Zeit nicht existierte. 2014 war es Theresa Dün, die das Potential des leerstehenden und karg wirkenden Platzes erkannte. In Eigenregie rief sie »Die Dicke Linda« ins Leben. Erhalt und Wiederbelebung des Marktes hat Tradition. Bereits 1967, zu Zeiten der Studentenrevolte, kämpften die Menschen um seinen Fortbestand und hatten bis 1974 Erfolg.

»Hier fehlte etwas, das spürte ich sofort, nachdem ich hier her gezogen bin und diesen großen Platz sah.« Theresa Dün wuchs in einem Dorf in Brandenburg nahe Cottbus auf. »Meine Wurzeln auf dem Land kann ich nicht verleugnen.« Drei Vorbereitung Monate waren notwendig, bevor »Die Dicke Linda« an den Start ging. Neben den nicht einfachen Verhandlungen mit den Behörden bestand Theresas Hauptarbeit darin, mehr als 800 qualifizierte Adressen von Lebensmittelerzeugern zusammen zu stellen, Pressekontakte aufzubauen und in den Social Media aktiv zu

den Markt wünschten. »So etwas braucht Kontinuität und Zuverlässigkeit. Also suchte ich nach einem professionellen Marktbetreiber und reduzierte meinen Ein-

PROTEST für den Erhalt des Wochenmarktes. © FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum / Jürgen Henschel So. Man

NOCH

werden. Zunächst waren drei Termine im Sommer projektiert. »Die Dicke Linda« fand schließlich einmal im Monat mit einem festen Stamm von Händlern statt.

Eine Umfrage bestätigte ihre Einschätzung, dass die Menschen mindestens zweimal im Monat satz. Mit Nikolaus Fink fand ich den Richtigen. Er hat ein gutes Gefühl für das Marktwesen und brachte Geduld mit, die gebraucht wird, um den Handel zum Erfolg zu bringen.« Seit Sommer 2015 findet »Die Dicke Linda« jeden Samstag

»Sie ist mehr als ein Regionalmarkt, das ist ein lebendiger Treffund Kommunikationspunkt,« stellt Theresa fest, während sich die Bänke an den Tischen

> bereits mit Menschen gefüllt und sich Schlangen an den Ständen gebildet haben. » D i e Frischwaharen ben ihren Preis. »Das ist ganz gut

isst gesund und bewusst und wirft nichts weg. Ich habe große Achtung vor den Lebensmittelherstellern. Sie werden oft zu gering geschätzt.«

Was geschah 1967, will sie wissen. Der Wochenmarkt sollte stillgelegt werden. Das stieß auf breiten Protest. »Haus-

frauen, rettet euren Wochenmarkt«, so lautete dem Geist der Zeit entsprechend die Unterschriftenliste. Es fand ein Autokorso statt, und der Markt blieb erhalten. Dann kam die Zeit der Discounter, die auch heute noch die schärfste Konkurrenz zu den Regionalmärkten sind.

Theresa Dün hat einen Abschluss als Bachelor für Medienmanagement und macht weiterhin die Öffentlichkeitsarbeit für »Die Dicke Linda«. Jetzt studiert sie in Eberswalde Öko-Agrarmanagement. »Dadurch habe ich sechs Wochen auf einem Biobauernhof in Polen gearbeit, bin Traktor gefahren und habe Kühe getrieben. Die Polen lieben Lebensmittel und haben eine Vielzahl von kleinen Höfen und kleinen Molkereien«.

www.die-dicke-lindamarkt.de www.facebook.com/dickelindamarkt/



### Salonmusik im März

Unzählige Saiten Musik

Ein vielfältiges Programm bieten die Konzerte der Salonmusik im März. Die Reihe beginnt am Sonntag, dem 3. März, mit dem Duo der Pianistin Fee Stracke und des Saxofonisten Alexander Beierbach. Die beiden sind nicht nur auf der Bühne, sondern auch privat ein Paar. Diese Vertrautheit und ihre vom Modern Jazz beeinflussten Kompositionen könnten nirgendwo besser passen als im intimen Rahmen des Zitronencafés.

Ein Meister der Oud, der arabischen Laute, ist am 10. März zu Gast. Der gebürtige Marrokaner Faleh Khaless wuchs in Tunesien auf, wo er am High Institute of Music in Sfax studierte. Nach seinem Bachelor in Kunst und

Musikwissenschaft begann er seine musikalische Karriere mit

tar- und Kurzfilme. Bei seinem Konzert steht die arabische und orien-



FALEH Khaless mit seiner Oud.

ausgedehnten Konzerttourneen in Europa und Nordafrika. Gleichzeitig nahm er mehrere Alben auf und komponierte Musik für Dokumentalische Musiktradition im Mittelpunkt, die er mit virtuosen Improvisationen, Klangeffekten und erweiterten Techniken bereichert.

Etwas Besonderes erwartet die Zuhörer beim Auftritt von »Trio Cinema« am 17. März. Die Wiener Undergroundlegende Ronnie Rocket interpretiert gemeinsam mit Trompeter Paul Schwingenschlögl und Pianist Stefan Fischer in echter Crooner-Manier legendäre Filmmusiktitel und eigene Songs. Rocket begann seine Karriere als Sänger bei Punkbands in Wien, spielte als Schlagzeuger bei der Psychedelic Rock Band »The Vogue« und tourte in den USA mit Mars Bonfire.

»Ocean« nennt sich ein neues Weltmusikprojekt des Gitarristen Manfred Gruber, das eine Woche später zu hören sein wird. Gemeinsam mit Jascha Pampuch an der Flamencogitarre

und dem Querflötisten Stefan Frey stellt Gruber eigene Kompositionen vor, die von stilistischer Vielfalt geprägt sind und aus dem reichen Fundus des Jazz, Blues und der Latin Music schöpfen.

Der Kontrabass steht im Mittelpunkt des Märzkonzerts. letzten Jasper Libuda schöpft bei seinem Solokonzert alle Klangmöglichkeiten dieses größten Streichinstruments aus. Seine virtuose Instrumentenbeherrschung ergänzt er mit subtiler Elektronik und beweist dabei als Komponist und Bassist ein bemerkenswertes Gespür für Melodie, Songstruktur und Klang. So entsteht ein virtuoses Klangkino, das zum Träumen einpschl lädt.

## Letzter, Zweiter – diesmal Erster?

»SV Tasmania« könnte es in die Oberliga schaffen

Gehofft, gerechnet, gezweifelt wurde viel in den letzten Jahrzehnten beim »SV Tasmania«, doch am Ende scheiterten die Neuköllner Pläne allzu oft. Seit der Verein 1965 (damals noch als »SC Tasmania 1900«) Bundesligist wurde und dort bis heute negativer Rekordhalter blieb, hat sich dieses Scheitern beinahe in der Vereins-DNA festgesetzt. In diesem Jahrhundert bestand der Traum nur noch darin, die Verbandsliga Berlin

in die Verbandsklasse, die längst Berlin-Liga heißt. Im zweiten Jahr schon wurde man – genau – Vizemeister, zwei Punkte fehlten am Ende. In der folgenden Saison sollte es dann zwei Aufsteiger geben, Tasmania wurde am Ende – man ahnt es bereits – Dritter, wieder nur aufgrund des schlechteren Torverhältnisses.

Seither zählt der Verein von der Oderstraße stets zum Kreis der Aufstiegskandidaten, stand sich veräne Tabellenführer, »Sparta Lichtenberg«, spielte im neuen Jahr dazu zweimal nur unentschieden und ist damit in Reichweite. Im März spielt »Tas« nur gegen Klubs, die nicht im ersten Drittel der Tabelle erscheinen. Einer von ihnen ist allerdings der »TSV Rudow«, der den Bezirksrivalen am 10. März zum Tanz an der Stubenrauchstraße bittet. Die letzten beiden Male blieben die Rudower im Derby auf eige-









PLATT vor dem Tor.

zu verlassen und endlich wieder überregional aufzulaufen. Doch allein zwischen 2003 und 2007 wurde Tasmania viermal Zweiter – einmal sogar nur aufgrund des schlechteren Torverhältnisses. Eine Bilanz, die selbst den stärksten Verein schafft – so ging es zwischendurch bergab bis in die Bezirksliga. Doch der Verein schaffte die Rückkehr

aber meist vor allem selbst im Weg. War es oft der Start in die Rückserie, der vergeigt wurde, so ging es dieses Mal gleich zu Saisonbeginn schlecht los. Ein Punkt aus vier Spielen, vorletzter Platz – viel zu wenig für die starke Mannschaft. Doch dann folgten 15 Spiele ohne Niederlage, Tasmania stürmte vor bis auf den zweiten Platz. Der sou-

Foto: Hagen Nickelé

nem Platz siegreich und wären diesmal sicher nur zu gerne der Gegner, an dem man auf Seiten Tasmanias noch in Jahren den Nichtaufstieg 2018/19 festmachen wird. Es wird fraglos Tasmanias Schlüsselspiel dieses Monats, bevor es ab Ostern gegen die Topteams in die ganz heiße Phase geht.

Hagen Nickelé

### Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

### Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.



(030) 81 030 765
Derlin.abacus-nachhilfe.de







### JULIANE RUPP DIPL. FINWI DIPL. KAMER

#### STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin Tel.: 030/62900380 Fax: 030/62900382 jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching Steuerberatung









### Die Schonzeit ist vorbei

Steht zu uns, helft uns, greift ein!

Juna Grossmann ist in Berlin geboren, hängt einer liberalen Form des Judentums an und hat das freie Leben in der Hauptstadt immer geliebt. Auch ihre Eltern und Großeltern sind hier geboren. Deutschland ist ihr Zuhause. Trotzdem wird sie häufiger gefragt: »Wann gehen Sie wieder nach Hause?«

Diese und viele andere Formen des wiederaufkommenden Antisemitismus beschreibt Grossmann, die seit 2008 den Blog »irgendwie juedisch« betreibt, in ihrem Buch »Schonzeit vorbei«, das sie am 18. Februar auf Einladung der Anwohnerinitiative »Hufeisern gegen Rechts« im »Hufeisencafé« in der Fritz-Reuter-Allee vorstellte.

»Alltäglicher Antisemitismus ist auch in Britz ein Thema«, sagte Veranstalter Jürgen Schulte. In der Nacht zum 11. Februar wurde die von der Initiative gestaltete Info-Säule in der Hufeisensiedlung beschädigt, das Plakat, das zu der Veranstaltung ein-lud, wurde vollständig zerstört und dabei auch die Oberfläche der Säule beschädigt.

Juna Grossmann schildert in ihrem sehr persönlichen Buch anekverschiedene dotisch Begebenheiten, verbale Schmähungen, Bedro-

hungen und Vorverurteilungen, denen sie täglich begegnet, und schnell wird klar, Antisemitismus ist längst kein Randphänomen mehr. Als Mitarbeiterin im

jüdischen Museum er-

Probleme nicht weiter zu ignorieren, etwas dagegen zu tun, aktiv zu werden.

Deswegen engagiert sie sich auch in der Initiative »Rent a Jew«, die ehrenamtliche jüdische



JUNA Rossmann stellt ihr Buch vor.

Foto: mr

lebte sie beispielsweise, dass Besucher einfachste Garderobenregelungen, denen man in jedem Museum folgen muss, mit den Worten ablehnen: »Jetzt wollt ihr euch wegen des Holocausts an uns rächen.« Seit den Ausfällen bei Demonstrationen im Jahr 2014, bei denen Menschen danach riefen, Juden zu vergasen, gehören Hasskommentare auch in ihrem Blog zum Alltag.

»Steht zu uns, helft uns, greift ein!«, appelliert sie an die Mitbürger, sich nicht mit alltäglicher Judenfeindlichkeit abzufinden. Sie fordert, die

Referenten an Bildungseinrichtungen vermittelt. Die Referenten, die einen Querschnitt der jüdischen Bevölkerung in Deutschland darstellen, von säkular über liberal bis orthodox, wollen Einblick in das jüdische Leben in Deutschland geben und die Möglichkeit eröffnen, Fragen auf allen Seiten zu beantworten und Vorurteile abzubauen.

Schonzeit vorbei Über das Leben mit dem täglichen Antisemitismus von Juna Grossmann Droemer, 160 Seiten, 14,99 €



STADT UND LAND

#### Senior\*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren drei Standorten in Neukölln Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI). Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

### Wie lecker sind deine Nadeln

Alpines Aroma aus Rougemont

Zu den Meistern der Schweizer Käsekultur, die vor allem von Individualisten getragen wird, zählt Michel Béroud. Er betreibt die Käserei »Fleurette« gegenüber der Dorfkirche von Rougemont, einer kleinen Gemeinde im Distrikt Riviera-Pays-d'Enhaut des Kantons Waadt.

Der Endfünfziger übernahm 1988 als Milchkäufer die ortsansässige Käserei, erbaute 2000 eine eigene, größere und hat seither ein gutes Dutzend Käse wie den vielfach prämierten »Tomme Fleurette« kreiert. Sein markantester ist aber wohl »La Dzorette«, ein weicher Kuhrohmilchkäse. Dzorette bedeutet »Wäldchen« im Waadter Dialekt. Das passt; denn dieser brieartige Weichkäse wird mit getrockneten, fein geschnittenen Tannennadeln affiniert - und dadurch so raffiniert waldduftig. Eine Nachbarin sammelt die Rottannennadeln in der Umgebung und röstet sie sanft in der Pfanne, damit sie ihren vollen Duft entwickeln und an den Käse abgeben können. Nach wenigen Tagen wächst eine zarte, edle Weißschimmelrinde wie eine Schneedecke über die Oberfläche und ummantelt den fast schneeweißen Teig. Durch die ätherischen Nadeln bekommt der Käse eine elegant harzig bittere, rosmarinige Note, die aber gut mit seiner rahmigen Frische harmoniert.

Die aromatische Milch bezieht Béroud von diversen Milchbauern aus der Region, die ihre kleinen Fleckviehherden im Sommer auf den üppigen Alpalmen weiden lassen. Er verarbeitet die vollfette Weidemilch natürlich unpasteuridelt ein Käsestück unter den Weihnachtsbaum in die herabgerieselten Nadeln fallen ließ – und das Missgeschick einfach mal probierte. Nach ein paar Experimenten und Verfeinerung war seine Spezialität geboren.

Zunächst in größeren Formaten hergestellt, haben sich etwa 1.200 Gramm pro rundem Laib als perfekt für die Entwicklung des feinmilden Geschmacks und der cremigen Klebrigkeit bewährt. Für Ein-



NADELNDER Käse.

Foto: hlb

siert zu einem im Mund schmelzenden Käse, der durch die circa zehntägige Kellerreifung auf den Tannennadeln einen unverwechselbar alpinen, aber nicht effekthascherischen Geschmack bekommt. Die Idee zur »Dzorette« entstand zufällig, als Béroud einst zu Neujahr leicht angedusteiger gibt es aber auch die 100-Gramm-Mini-Brie-Ausgabe, schnell erkennbar am von einer Erstklässlerin gezeichneten Tannenbaum auf dem Käsepapier. Probieren lässt sich das Wäldchen zum Beispiel bei »Peppikäse«. hlb Käselager Weichselstraße 65

# Das Fundstück

von Josephine Raab



Zeichnung: Tilda







DAS KAPITAL Karl-Marx-Platz 18



Termine der Bundes-, Landes- und Bezirkspolitiker: Fritz Felgentreu 6. März – 13:00 - 16:00 26. März – 10:00 - 13:00 Bürgersprechstunde Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Anmeldung: Tel.: 030 -568 211 11, E-Mail: fritz. felgentreu@bundestag.de SPD-Wahlkreisbüro, Lipschitzallee 70 11. März – 20:00 - 22:00 Stammtisch »Fritz & Friends«

Die aktuelle politische Lage, Neuköllner Themen, Berliner Politik und meine Arbeit im Bundestag: Darüber möchte ich mit euch und Ihnen an meinem Stammtisch im Café Rix bei einem Getränk ins Gespräch kommen. Cafe Rix, Karl-Marx-Str. Grüne Fraktion in der BVV Montags 13:00 - 16:00 Dienstags 9:00 - 12:00 Donnerstags 13:00 - 15:30 Bürger\*innensprechstunde Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de Tel.: (030) 90239-2773 Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308 Bündnis 90/Die Grünen

Bürger\*innensprechstunde Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: info@gruene-neukoelln.de Tel.: (030) 671 208 12

Dienstags 16:00 - 18:00

Donnerstags 16:00 -

Grüne Geschäftsstelle Berthelsdorfer Str. 9

Offene Mieterberatung

Die offene Mieterberatung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

Donnerstags 10:00 - 13:00

Waschhaus Café Eugen-Bolz-Kehre 12 Donnerstags 15:00 - 18:00 Bürgerhilfe, Lipschitzallee 70 (im Ärztehaus)

Mittwochs 15:00 - 17:00 im 14-tägigen Wechsel

im 14-tägigen Wechsel gerade Wochen: Nachbarschaftstreff Sonnenblick Dieselstr. 3 / ungerade Wochen: Familienforum High-Deck (EG Schule an der Köllnischen Heide), Hänselstr. 6

#### 10. Forum Körnerkiez 6. März – 17:30 - 19:00 »Feste und Bräuche im Körnerkiez«

Wir möchten über Feste, Bräuche und Traditionen unterschiedlicher Kulturen informieren und über ihre Bedeutung im Alltag diskutieren. Wir wollen zeigen, wie, was und wo im Körnerkiez gefeiert wird. WerkStadt, Emser Str. 124

#### Café Linus 9. März – ab 20:30 Timebandits

Ihre griffigen Eigenkompositionen werden mit Klassikern der Rock Ära der letzten vier Jahrzehnte gewürzt. It's time to rock!

23. März – ab 20:30

Grapefruit Moon
Die besten Hits aus den

Die besten Hits aus den 1960ern bis 1990ern von Fleetwood Mac, Stones, Beatles, Tom Petty und noch viel mehr – vor diesem gepflegten Oldschool-Spaß gibt's kein Entrinnen. Eintritt: frei. Café Linus, Hertzbergstr.32

Café Plume Mittwochs 17:00 - 21:00 Einführungskurs Arabisch Donnerstags – 20:30 Deutsch-Französischer

Stammtisch

Für alle, die ihr Französisch auffrischen möchten und einen Tandempartner zum Sprechen suchen. *Café Plume, Warthestr. 60* 

Die Taste 9. März - 20:00 10. März – 18:00 »Wein trifft Taste« 6 Weine – 6 Klavierstücke 6 Weine aus französischen Anbaugebieten werden zur Verkostung gereicht, dazu gibt es jeweils ein klassisches Klavierstück: Bach trifft Merlot, Schubert reist an die Ardèche, und wie schmeckt Debussy? Weine: Weinhandlung »Das schwarze Glas«, am Klavier: Holger Laudert. Kostenbeitrag: 25 € Um verbindliche Anmel-

dung wird gebeten unter:

info@das-schwarze-glas.de;

info@dietaste-neukoelln.de

Klaviersalon »Die Taste«

Sonnenallee 174



Britzer Mühle

Foto: mr

30. März - Saisoneröffnung an der Britzer Mühle! Die Müllerinnen und Müller des Vereins Britzer Müllerei e.V. stehen bereit, Ihnen das voll funktionsfähige technische Denkmal zu zeigen. Von 11:00 - 16:00 gibt es Führungen durch die Mühle. Rund um die Mühle wird für das leibliche Wohl mit selbst gebackenem Kuchen und frischen Waffeln, Kaffee, Kinderpunsch und den begehrten Schmalzstullen gesorgt. An diesem Tag beginnt auch wieder der Verkauf von Vollkornbrot der Bio-Bäckerei Mehlwurm (freitags und samstags von 11:00 - 16:00). Zu diesen Zeiten können während der Mühlensaison bis Ende Oktober im Verkaufscontainer an der Mühle auch Vollkornmehl, Ansichtskarten, Mühlenposter usw. erworben werden. Führungen gibt es wieder an Sonn- und Feiertagen zwischen 11:00 und 16:00. Eintritt: frei

Evas Angebot: Kräuterspaziergang 30. März – 15:00 Frühlingserwachen

Frühlingserwachen
Bitte Baumwollbeutel,
Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen.
Dauer rund 2 Std.
Das Angebot ist kostenfrei,
Trinkgeld ist willkommen.
Treffpunkt:Bushaltestelle
Baumschulenstr. Ecke Forsthausallee 170er oder M 41
Frauenfilmreihe im Cinenley-Kino.

**plex-Kino**Das Cineplex-Kino unterstützt den Neuköllner
Frauenmärz mit einer Frau-

enfilmreihe. Filmbeginn immer 17:30 5. März – #Female Pleasure

12. März – Was werden die Leute sagen 19. März – Das Schmuckstück

26. März – Naomis Reise Sonderpreis: 6,50 € Cineplex-Kino in den Neukölln-Arcaden, Karl-Marx-Str. 66

Frauen\*NachtCafé 8. März – 19:00 | »Frauen\*Streik im Frauen\*NachtCafé – Debatten & Diskussionen«

Anlässlich des internationalen Frauentages wollen wir das Thema »politischer Frauen\*Streik« zusammen mit euch debattieren. Jeden 2. und 4. Samstag 18:00 - 19:30 Yoga für Frauen\*

Gemeinsames Yoga mit Meditation (auch für Anfänger\*innen). Alle Angebote sind offen für Frauen\*, Trans\*, Inter\*, kostenfrei und ohne Voranmeldung, WC nicht barrierefrei. Frauen\*NachtCafé, Mareschstr. 14

Froschkönig Jeden Mittwoch – 21:00 Stummfilme mit Pianobegleitung

Mit Filmveranstaltungen laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus dem Schattendasein rufen. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark bis 3. April Are you satisfied Aktuelle Kunst und Revo-

lution. Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt 7. März – ab 18:30 Wir tanzen in den 8. März Party mit DJ AZIZA für Frauen\* und Mädchen\*. Karten bei der Gleichstellungsbeauftragten, Rathaus Neukölln, Raum A 204, Tel.: 90239 3555, sylvia. edler@bezirksamt-neukoelln.de

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz Kulturstall 9. März – 19:00 Vier Sonaten.

Kammermusikabend für Violine und Klavier. Mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Schubert, Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms.

Eintritt: 15 / 10 €

Schloss Britz – Festsaal 2. März – 19:00 Fleurs de France: Debussy und seine Zeit. Mit Werken von Claude Debussy, Maurice Ravel, Lili Bou-

Maurice Ravel, Lili Boulanger Eintritt: 15 / 10 € 23. März – 19:00

Musikalisches Rendezvous mit Cello und

Harfe Mit Werken von Charles Oberthür, Gabriel Fauré, Robert Schumann, Antonín Dvořák

Eintritt: 15 / 10 € 29. März – 19:00 Friedrich der Große im Spiegel der Kunst

Vortrag mit Thomas R. Hoffmann. Eintritt: 10 / 8 €

30. März – 19:00
Eine Reise durch die Welt
des Tango Argentino
Mit Werken von Osvaldo
Pugliese Carlos Gardel

Mit Werken von Osvaldo Pugliese, Carlos Gardel und Astor Piazzolla. Eintritt: 15 / 10 €

Museum Neukölln bis 14. April Die blaue Blume

Eine keramische Installation von Martina M. Thies
10. März – 11:30
Frauen, Tischtücher und
Kaffeekannen – Mehr
Klischee geht nicht, oder?
Anlässlich des Weltfrauentages stellt sich in dieser
Podiumsdiskussion die

Podiumsdiskussion die Frage, wie sich Frau und Gender in der Keramik abbilden.

Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Saal 8./9./29./30. März 20:00 Die Rixdorfer Perlen Keine Angst vor Niemand! Back im Feuchten Eck: Die drei Neuköllner Urgesteine Marianne Koschlewski, Jule und Miezeken stellen sich in ihrer Jubiläums-Show ohne großes Gefackel sämtlichen Problemen der Welt. Und werden Neukölln, wie immer, vor dem Untergang bewahren! Karten: 25 / 16 €

Heimathafen – Studio 22./23. März – 19:30 Beziehungskiste

Ein Bett in Neukölln. Unendlich viele Geschichten. Karten: 17,50 / 12 € Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Str. 141

#### Helene-Nathan-Bibliothek bis 15. April Revolution! Neukölln 2018/19

Die Ausstellung des Mobilen Museums Neukölln erzählt die Geschichte der Novemberrevolution, beginnend bei den ersten Protestkundgebungen der Neuköllner im Ersten Weltkrieg bis zur Auflösung des Neuköllner Arbeiter und Soldatenrats Ende 1919.

#### 7. März –18:00 Zeitgenössische Musik für alle

Das KNM Campus Ensemble spielt Stücke zeitgenössischer britischer Komponisten sowie eine eigene Komposition zum Thema »Baustellen« – ein hochaktuelles Thema auch für Berlin.

#### 14. März – 18:00 Philipp Reinartz: »Fremdland« – Lesung

Mord in einem Berliner Altersheim! Kommissar Jerusalem Schmitt und sein Team übernehmen den Fall. Gleichzeitig versucht Schmitt herauszufinden, warum sein Vater, ein pensionierter Polizist, seinen Namen aus einer Mordakte verschwinden lies.

#### 15. März Jubiläumsveranstaltung: 30 Jahre Helene-Nathan-Bibliothek

Seit Januar 1989 trägt die Bezirkszentralbibliothek Neukölln den Namen »Helene-Nathan-Bibliothek«. So wurde die erste Frau an der Spitze der Neuköllner Volksbücherei gewürdigt. Wir nehmen das Jubiläum zum Anlass für Veranstaltungen und Ausstellungen rund um die verdienstvolle, dem Rassenwahn der Nationalsozialisten zum Opfer gefallene Neuköllnerin Helene Nathan.

#### 21. März – 18:30 Mareice Kaiser: »Alles inklusive. Aus dem Leben mit meiner behinderten Tochter« – Lesung

Mareice Kaiser erzählt von der Unplanbarkeit des Lebens, vom Alltag zwischen Krankenhaus und Kita, von bürokratischem Irrsinn und schwierigen Gewissensfragen

Helene-Nathan-Bibliothek, in den Neukölln Arcaden Karl-Marx-Str. 66

#### »Kiez-Salon« 4./19. März /3. April 19:30 - 22:00

Gewerbetreibende und Interessierte besprechen am Stammtisch Ideen und Projekte für die Kiezentwicklung.

Landsmann Internationale Spirituosen und Weine Herrfurthplatz 11

#### Klunkerkranich 4./5. März – 19:00 Peter Pan – Oder von einem der auszog, das Sterben zu lernen

Über den Dächern Neuköllns wird der Klassiker mit Live-Zeichnung, Live-Musik und Nimmerland-Cocktails zum einmaligen Theatererlebnis. Ein Peter Pan, wie man ihn noch nie gesehen hat: poetisch, politisch, wehmütig, wild und tief traurig.

Karten: 17,50 / 12 € Klunkerkranich auf dem Dach der Neukölln Arcaden,

#### Nachbarschaftsheim 27. März – 18:00 - 20:00 Wohntisch Neukölln

Karl-Marx-Straße 66

Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen. Nachbarschaftsheim Schierker Str. 53

Nächste Ausgabe: 5.4.2019 Schluss für Terminabgabe: 27.3.2018 Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de

## Girls'Day in der Politik

Dem Bundestagsabgeordneten über die Schulter schauen

Der Neuköllner Bundestagsabgeordnete Fritz Felgentreu lädt auch in diesem Jahr wieder drei Mädchen ein, den Girls'Day am 28. März im Bundestag zu verbringen. Er ruft Neuköllner Schülerinnen dazu auf, sich um eine Teilnahme zu bewerben:

»Du bist ein Mädchen, mindestens 15 Jahre alt, lebst in Neukölln oder gehst in eine Neuköllner Schule? Du interessierst dich für Politik und wolltest schon immer einmal erleben, wo und wie Politik gemacht wird? Du möchtest mich als deinen Neuköllner Abgeordneten kennen lernen und mir und meinem Team bei der Arbeit über die Schulter schauen? Dann bewirb dich um die Teilnahme am Girls'Day im Bundestag! Sende eine E-Mail an neukoelln@fritz-felgentreu.de und schildere, warum du gern am 28. März im Bundestag dabei sein möchtest. Bewerbungsschluss ist am 15. März. Ich freue mich auf euch!«

Einmal im Jahr öffnen Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen zum Girls'Day. Die Mädchen lernen an diesem Tag Berufsfelder kennen, in denen eher wenige Frauen vertreten sind. Zu diesen gehört auch der politische Bereich. Im Bundestag liegt der Frauenanteil derzeit bei 30,9 %.

#### Nachbarschaftstreff Schillerkiez Montags 10:00–14:00 Omas Küche

Ältere Menschen kochen für den Kiez. Wir kochen in allen Sprachen. Teilnahme: kostenlos

#### Dienstags 9:00 - 12.00 Mittwochs 15:00 - 18.00 Allgemeine unabhängige Sozialberatung

Hilfe bei Problemen in allen Lebenslagen. Kostenlos, barrierearm, anonym. Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

#### Neuköllner Oper – Studio Bis 7. April Die Fleisch Vier Rituale mit der Oper Ayamé von Kosaku Yamada

Das Drama des Mädchens Ayamé, das als Prostituierte arbeiten muss, um die Schulden des verstorbenen Vaters zu tilgen und die Familienehre wiederherzustellen. Als alle Versuche ihres Bräutigams scheitern, sie aus dem Bordell zu befreien, bleibt dem Paar nur ein anderer – traditionell japanischer – Ausweg. Karten: 21 / 17 € Neuköllner Oper Karl- Marx-Str. 131

#### Peppi Guggenheim 8. März – 21:00 Dustin Drews Trio

Ein Gemisch verschiedener Einflüsse, das lyrische, mikrotonale, traditionelle und neuartige Elemente miteinander verbindet; ein lyrisch aggressiver Freie-Post-Bop-Elektric-Jazz-Abend.

#### 9. März – 21:00 James Crutchfield Quartett Als Teenager entdeckte

Crutchfield die Rockmusik von Künstlern wie Frank Zappa, Led Zepplin und Jimi Hendrix, die immer noch großen Einfluß auf ihn haben. Darauf folgte Jazz, der dann auch seine größte Inspiration war.

#### 16. März – 21:00 Paccapelo Dinne Kraef Leipnitz

Das Quartett besteht aus erfahrenen Musikern, die zum aktiven Bestandteil der Berliner Jazz-Szene gehören. Modern Jazz 22. März – 21:00 Far East Trio Free Jazz

23. März – 21:00 Charyvary Das neue Projekt von Artus Unival 29. März – 21:00 The Prophet's Reunion

#### 30. März – 21:00 Jonas Friese Quartett

Die Musiker erzeugen durch eine offene Spielweise mit Elementen der Jazztradition einen farbenreichen Bandklang, der durch das abwechslungsreiche Programm hindurch getragen wird. Peppi Guggenheim Weichselstr. 7

#### Stadtführungen Herr Steinle 2. März – 14:00 Damals und Heute am Richardplatz

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz. Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

### 9. März – 14:00 Entdeckungen im Reuterkiez

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden. Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstr. 12

#### 16. März – 14:00 Schillerkiez und Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte. Treffpunkt: Cafe+Frühstück, Hermannstraße 221

### 24. März – 14:00 »Hoch-Zeit« in der Hasenheide.

Erinnerung an eine große Zeit.

Treffpunkt: vor Cafe Blume, Fontanestraße 32 Karten: jeweils 10 / 7 €

#### Jeden Mittwoch – 13:00 Rathausturmführung

Karten: 5 €

Treffpunkt: Neukölln Info Center (im Rathaus)

#### Tempelhofer Feld Haus 104 jeden Freitag ab 15:00 Offenes Haus

für Anregungen, Ideen Wünsche.

### Jeder 1. Montag im Monat – 17:00 Feldkoordination

Öffentliches Treffen der Feldkoordinatoren. Gäste mit ihren Ideen sind willkommen.

Zollgarage Columbiadamm 10





Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke am Herrfurthplatz

Inhaberin Susanne Lorra e.K. Herrfurthstraße 9 12049 Berlin Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog











## Petras Tagebuch

»Man wird doch wohl mal ein Geheimnis haben dürfen«

Es begann im Januar. Ich war ganz froh, dass das neue Jahr begonnen hatte, in der Hoffnung, dass alles besser wird.

Es wurde nicht besser oder schlechter, dafür eigenartig. Ich war mit Felix im Auto unterwegs, als sein Telefon klingelte. Es war der Drucker. Die beiden hatten etwas zu besprechen. Ich fragte nach und erhielt keine Antwort. Auf Nachfrage erhielt ich die lapida-re Antwort: »Das geht dich nichts an.« Und ob es mich etwas anging! Immerhin halte ich den Kopf für die Kiez und KNEIPE hin. Mir wurde klar, dass irgend etwas im Gange war.

Das nächste seltsame Ereignis fand in der Redaktion statt. Eigentlich wollte ich nur kurz vorbeischauen, blieb dann aber doch bis spät in den Abend, weil so viele Redakteure da waren. Es war sehr unterhaltsam. Nur wunderte ich mich darüber, dass Felix die ganze Zeit spielte und nicht arbeitete. Und dann diese Tuschelei! Sobald ich den Raum ver-

ließ, begann die Schnatterei. Ich konnte aber nicht mitbekommen worum es ging. Betrat ich den Redaktionsraum wieder, schwiegen alle zunächst und suchten krampfhaft nach einem Gesprächsthema.

An einem der nächsten Sonntage sprang Felix



auf einmal auf und verabschiedete sich. Das ist so gar nicht seine Art. Gewöhnlich bleibt er bis zum Schluss. Als ich ihn fragte, was er so eilig zu erledigen hätte, sagte er: »Man wird doch wohl mal ein Geheimnis haben dürfen!«

So langsam wurde mir das unheimlich. Was war da im Gange, von dem ich nichts wusste?

Wollten mich die Kollegen aushebeln? Oder wollten sie, dass ich die Zeitung aufgebe? Ich wurde immer unsicherer. Als Josi mich bei einer geplanten Büroaufräumaktion versetzte, mit dem Argument, sie hätte eine Auftragsarbeit zu erledigen, war die Verunsicherung komplett. Sie erzählt mir immer, um welche Aufträge es sich bei ihr handelt. Wieso diese Heimlichtuerei?

Das Geheimnis wurde Anfang Februar während der montäglichen Redaktionssitzung gelüftet. Da lag dieses Buch auf dem Tisch mit dem Titel »Petras Tagebuch«. Damit hatte ich nicht gerechnet. Die Redaktion hat Recht gehabt, dieses Büchlein hinter meinem Rücken produzieren zu lassen. Ich hätte dieser Publikation niemals zugestimmt. Jedoch gebe ich zu, dass mich das alles sehr gerührt hat und all meine Ängste unbegründet waren. In diesem Sinne möchte ich euch Heimlichtuern danken.

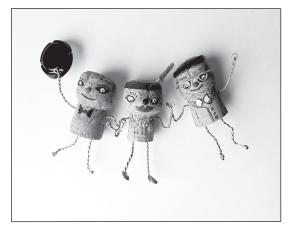
### Basteln mit Rolf

Karnevalskorken

Bis Aschermittwoch wird, besonders Rheinland, Karneval gefeiert. Was liegt näher, als aus Sektkorken eine Feiertruppe zu basteln. Gebraucht werden drei Sektkorken samt ihrer Kappe und dem Draht, eine Zange, ein Seiten-schneider, drei Stecknadeln mit bunten Köpfen, etwas Farbe, ein Pfeifenreiniger, buntes Bonbonpapier und wie immer Lust zum Pfriemeln.

Die Drahtverschlüsse werden so zurecht geschnitten, dass aus jedem vier gleichmäßige, schon vorgedrehte Teile entstehen. Daraus werden die Gliedmaßen der Figuren, indem jedes Stück weiter zusammengedreht wird. Aus einem Stück der nicht benötigten Verschlussdrähte habe ich der rechten Figur noch eine Brille gemacht.

habe ich für die »Nasen« bunte Stecknadelköpfe verwendet. Die Dame



Die Gliedmaßen werden in die Korken gesteckt und nach Belieben geformt.

Nachdem die Gesichter gemalt worden sind, bekam noch eine »Feder« aus einem Stück Pfeifenreiniger und Schuhe aus Bonbonpapier.

#### Kiez und Kneipe Neukölln

rectains and the control of the cont

Redaktionelle Mitarbeit:
Olga Jablonski (oj), Marianne Rempe (mr), Paul
Schwingenschlögl (pschl),
Jörg Hackelbörger (hlb),
Beate Storni(bs), Josephine
Raab(jr), Rolf Reicht (rr),
Harald Schauenburg (hs),
Matthias Ehrhardt (me)
Thomas Hinrichsen (th)
Jana Treffler (jt)

Bankverbindung: IBAN: DE04600100700 550803702 BIC: PBNKDEFF600 Postbank Stuttgart UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Aprilausgabe: 27.03.2019 Erscheinungsdatum: 05.04.2019 Adresse / Anzeigen:
Kiez und Kneipe
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654
030 - 75 80008 (Mi 11:30-18:00)

Druck: KOMAG Berlin Brandenburg Druckund Verlagsgesellschaft Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin Telefon 030-61 69 68 - 0 E-Mail: info@komag.de

### Wo ist was

- 1 Apotheke am Herrfurthplatz Herrfurthstraße 9
- 2 Lange Nacht Weisestraße 8
- 3 Froschkönig Weisestraße 17
- 4 Sandmann Reuterstraße 7-8
- 5 Die gute Seite Richardplatz 16
- 6 Naturkosmetik Anna Muni Mareschstraße 16
- 7 Raum für Entfaltung Pintschallee 24
- 8 Peppi Guggenheim Weichselstraße 7
- 9 Käselager Weichselstraße 65
- 10 Die Grünen Berthelsdorfer Straße 9

- 11 Grünes Bürger\*innen Büro Susanna Kahlefeld und Anja Kofbinger Friedelstraße 58
- 12 SPD Kreisbüro
- 13 Café Linus Hertzbergstraße 32
- 14 Steuerbüro Lachmann Karl-Marx-Straße 12
- 15 Schiller's Schillerpromenade 26
- 16 Steuerbüro Rupp Sonnenallee 68
- 17 Stammtisch Weserstraße 159/160
- 18 Das Schwarze Glas Jonasstraße 33
- 19 Buchkönigin Hobrechtstraße 65
- 20 Caligari Kienitzer Straße 110
- 21 Rollbergbrauerei Am Sudhaus 3

- 22 Gemeinschaftshaus Morus 14 Morusstraße 14
- 23 Bürgerzentrum Werbellinstraße 42
- 24 Bierhaus Sunrise Sonnenallee 152
- 25 CDU Britzer Damm 113
- Britzer Damm 113 26 Begur
- Weigandufer 36 27 Valentin Stüberl Donaustraße 112
- 28 Landsmann Herrfurthplatz 11
- 29 Tamper meets Jigger Jonasstraße 22
- 30 KIEZ UND KNEIPE Schillerpromenade 31
- 31 Babbo Bar Donaustraße 103
- 32 Hertzberggolf Hertzbergplatz
- 33 Dicke Linda Kranoldplatz

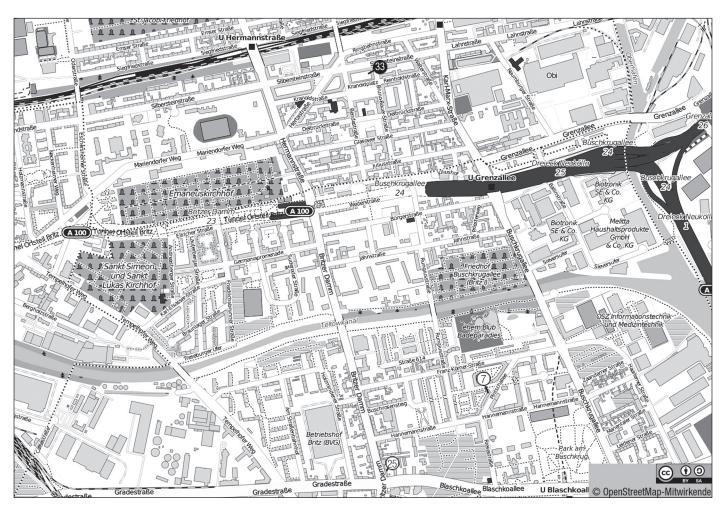
34 DAS KAPiTAL Karl-Marx-Platz 18

www.kuk-nk.de

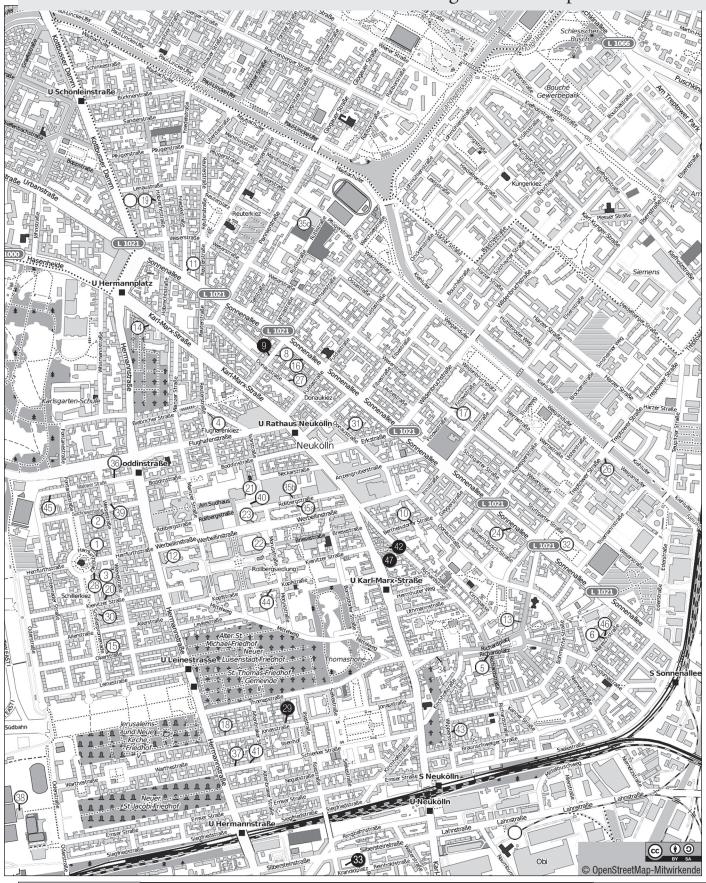
info@kuk-nk.de

- 35 MoRo Senioren a) Rollbergtraße 21 b) Rollbergstraße 22 c) Pflügerstraße 42
- 36 Raum 5 Malower Sraße 5
- 37 RigoRosa Die Linke - Bürgerbüro Anne Helm und Niklas Schrader Schierker Straße 26
- 38 Tasmania Weisestraße 60
- 39 Blauer Affe
- 40 Cantamus Berlin
- 41 Bei Craft Schierker Straße 23
- 42 Vorwerck Karl-Marx-Straße 131/133
- 43 Die Linke Wipperstraße 6

- 44 Bergschloss Kopfstraße 59
- 45 Hausmeisterei Malower Straße 23
- 46 FrauenNachtCafé
  Mareschstraße 14
- 47 Puppentheater-Museum Karl-Marx-Straße 135



### Die nächste Kiez und Kneipe Neukölln gibt es ab 5. April 2019



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

# Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654

Tag/Nacht Kneipe - Weise/Ecke Selchower Str.